

Beirat der Angehörigen und gesetzlichen Betreuer im BeBBAB im BeB ♦Beirat der Angehörigen und
gesetzlichen Betreuer (BAB) im BeB

Sprecherin des BAB im BeB:
Marion Linder
Wilhelmstraße 107, 72461 Albstadt
Tel.: 07476 9466210
Email: marionlinder@yahoo.de

Beirat-Ang@beb-ev.de
www.beb-ev.de

Schriftführer:
Wolfgang Hamberger
Email:
wolfgang.hamberger@web.de

Bericht vom 1. Angehörigentag 2014 am 22. März 2014:

Bei vorausgehenden Angehörigentagen entstand mehrfach das Bedürfnis sich ausführlicher über Möglichkeiten und Bedingungen zu Beruf und Arbeit für Menschen mit Hilfebedarf und Behinderungen auszutauschen und zu informieren. Diesem Anliegen versuchte der 1. Angehörigentag am 22. März gerecht zu werden. Das Thema „Teilhabe am Arbeitsleben – Ausgrenzung vermeiden, Möglichkeiten und Hindernisse“ fand guten Anklang.

Prof. Dr. Horn gab in seinem Impulsreferat, das bei den Materialien zum Angehörigentag auf der Homepage nachzulesen ist, einen Überblick über die Begrifflichkeit von „Arbeit“. Er zeigte die Bedeutung von Erwerbsarbeit im gesellschaftlichen Kontext auf, den Bezug von Leistung, Ent- bzw. Belohnung und Anerkennung und sagt:

„Die gesellschaftliche Positionierung und die berufliche Positionierung vieler Menschen mit Behinderung ist nicht gerade durch Anerkennung gekennzeichnet, die jedoch für alle Menschen wichtig ist. Anerkennung und das sich damit verbindende Gefühl, selber wichtig und wertvoll zu sein, gilt es auch durch geeignete Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen.“

Diesem Ansinnen gingen dann die Angehörigen in Arbeitsgruppen nach. Zu drei Lebensabschnittsbereichen wurden gelungene und weniger gelungene Strukturen und Bedingungen hinterfragt und erörtert. Hier einige Diskussionsschlaglichter:

- Beim „Übergang Schule und Beruf“ wurde die oft vorgegebene „Einbahn“ WfbM bemängelt. U. a. werden gute Vorarbeit durch die Schule in Form von Praktika und umfassende Information, Weitung des Arbeitsmarkts, Einbettung in den umgebenden Sozialraum und gesicherte Rückkehr in „Schutzräume“ bei Problemen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefordert.
- Bei der AG „Berufs- und Arbeitszeit“ waren angesprochenen Themen die Abgrenzung von Förder- bzw. Tagesfördergruppen zu den allgemeinen

Arbeitsgruppen in der WfbM, sowie der Sozialdienst als Ansprechpartner und die Betreuung im Freizeitbereich.

- Für „Übergang Arbeit und Rente“ wurden zu späte Vorbereitung und zu geringe Absprachen durch soziale Dienste bemängelt. Die Teilnehmer erörterten auch Auswirkungen auf das Wohnumfeld und eine spezielle Betreuung für die Tagesstruktur, sowie den Einsatz von Ehrenamtlichen.

Nach dem Mittagessen wurden die Arbeitsergebnisse im Plenum zusammengetragen und eifrig diskutiert.

Das „Wir-Projekt“ der Remstal Werkstätten, vorgestellt von Frau Ines Bader stand am Nachmittag im Mittelpunkt. Das prozessorientierte Projekt soll beispielhaft ein gemeinsames Selbstverständnis und eine gemeinsame fachlich-ethische Grundhaltung in der Einrichtung entwickeln und eine fachliche Auseinandersetzung mit den Themen Arbeit, Förderung, Bildung und Pflege fördern. Außerdem ist damit beabsichtigt Maßnahmen zu entwickeln, die eine erhöhte Durchlässigkeit zwischen Arbeits- und Förderbereich ermöglichen. Kennzeichnend für das Projekt ist die Beteiligung aller Gruppierungen unter Berücksichtigung individueller Bedingungen. Ausführlich beschrieben ist das Projekt in der Zeitschrift „Orientierung“ (1/2014).

Berichte aus BeB durch Frau Dr. Sax-Eckes und dem Beirat für Angehörige und Betreuer (BAB) durch Frau Linder schlossen den Angehörigentag ab, nicht ohne auf den nächsten Angehörigentag am 11. Oktober 2014 hinzuweisen, der ein politischer Tag werden soll und besonderer **Unterstützung möglichst vieler Angehöriger** bedarf.

Das geplante Bundesteilhabegesetz wird sicherlich kommen und die Angehörigen wissen, was sie wollen, nämlich:

- einkommens- und vermögensunabhängige Leistungen
- einheitliche bundesgesetzliche Regelungen mit einheitlichem Bedarfsermittlungsverfahren
- Wunsch- und Wahlrecht ohne Mehrkostenvorbehalt für selbstbestimmtes Leben
- Nichtanrechnung von Nachteilsausgleichen auf andere soziale Leistungen

... aber was wollen die politischen Parteien? Hierzu sind die **behinderungspolitischen SprecherInnen der im Bundestag vertretenen Parteien** eingeladen. Wir sind gespannt auf deren Antworten!

Wolfgang Hamberger